

Die Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Technische Universität Dresden, 01062 Dresden

Prof. Dr. rer.nat.habil.
Gerhard Weber

AG Service Behinderung und Studium

E-Mail: gerhard.weber@tu-dresden.de

Sekretariat: Mandy Weickert

Telefon: 0351 463-42022

Telefax: 0351 463-42021

E-Mail: mandy.weickert@tu-dresden.de

Dresden, 22. April 2020

Tipps und Hilfestellung zur Barrierefreiheit der digitalen Lehre

Aufgrund der aktuellen Situation erfolgt die Lehre an der Technischen Universität Dresden seit Anfang des Semesters online. Seitens der Universität wurden innerhalb von kurzer Zeit unterschiedliche Portale für Online-Vorlesungen, Videochats uvm. bereitgestellt, um einen reibungslosen Ablauf der Lehre zu gewährleisten.

Die AG Services Behinderung und Studium (AGSBS) unterstützt seit 1990 blinde und sehbehinderte Studierende. Darüber hinaus nutzen seit einigen Jahren vermehrt Studierende mit anderen Leseeinschränkungen sowie chronischen und psychischen Erkrankungen die Angebote der AGSBS.

1. Einleitung

Lehre muss auch in Zeiten von Corona für alle zugänglich sein. Auch Krisenzeiten befreien nicht von der Aufgabe zur Barrierefreiheit. Sie ist für Studierende mit Beeinträchtigungen wichtig, kann aber gerade in belastenden Situationen wie diesen für alle hilfreich sein.

Die gute Nachricht: Barrierefreiheit muss gar nicht unbedingt mehr Arbeit bedeuten. Vorkehrungen, wie man digitale Werkzeuge nutzt und was man vielleicht lieber nicht einsetzt, gehören dazu. Auch bei digitalen Dokumenten mit Word, PowerPoint oder PDFs ist es wenig Arbeit, wenn man von vornherein ein paar Regeln beachtet.

Postadresse (Briefe)
TU Dresden,
01062 Dresden

Besucheradresse
MommSENstraße 9
01069 Dresden

Steuernummer
(Inland)
203/149/02549

Bankverbindung
Commerzbank AG,
Filiale Dresden

Postadresse (Pakete u.ä.)
TU Dresden,
Helmholtzstraße 10,
01069 Dresden

 Zufahrt für
Rollstuhlfahrer
zum EG über Rampe
Haupteingang

Umsatzsteuer-Id-Nr.
(Ausland)
DE 188 369 991

IBAN
DE52 8504 0000 0800 4004 00
BIC COBADEFF850

Internet <https://tu-dresden.de>

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.

Mitglied von:



**DRESDEN
concept**
Exzellenz aus
Wissenschaft
und Kultur

Klare Strukturen und die Reduktion von Komplexität bei der Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten von digitalen Tools nutzen allen, auch Ihnen als Lehrenden.

Wir als AGSBS-Team beraten und unterstützen Sie gerne! Wenn Studierende mit Beeinträchtigungen bei Ihnen an einer Veranstaltung teilnehmen und besondere Anforderungen an Studienmaterialien haben, können wir Sie mit unserem Umsetzungsdienst unterstützen. Besuchen Sie für einen ersten Eindruck unsere Homepage unter <https://tu-dresden.de/agsbs>. Sie erreichen uns zudem per Mail unter der Adresse elvis@inf.tu-dresden.de.

Für Fragen zum Thema digitale Barrierefreiheit wenden Sie sich bitte jederzeit an uns.

2. Live-Vorlesungen

Online Live-Vorlesungen können problematisch sein für alle Studierende:

- Studierende mit **Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit** und für alle Studierende, sofern bei **überlasteten oder schlechten Leitungen Tonproblemen** auftreten
- Studierende mit **Sehbeeinträchtigung und Blindheit**, wenn die Inhalte auf dem Bildschirm nicht gesehen oder richtig erkannt werden können, sowie Studierende, denen nur **Geräte mit kleinem Display** oder **mangelhafte Technik zur Verfügung** stehen.
- Studierende in **sozialen oder anderen Belastungssituationen**, die die Teilnahme an Live-Formaten nicht oder nur unregelmäßig möglich machen (Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen, Nebenjobsituationen, psychische Belastungen durch Erkrankungen oder allgemeine Lage u.ä.) oder die nicht immer über eine stabile Internetleitung verfügen.

Prüfen Sie daher im Vorfeld Ihre Entscheidung ein Live-Format zu nutzen oder ob sie mit einem asynchronen Format die angestrebten Lernziele genauso gut und gegebenenfalls deutlich stressfreier erreichen können.

Fragen Sie zu Beginn des Semesters Ihre Studierenden, ob Bedarfe aufgrund einer Beeinträchtigung bestehen. Diese können Sie bei der Wahl Ihres gewünschten Lehr-Formates berücksichtigen. Sie können Ihren Studierenden jederzeit empfehlen, sich an die AG SBS wenden, wenn sie Beratung und Hilfe im Umgang mit digitalen Tools brauchen.

Die wichtigsten Tipps

Stellen Sie die Präsentationen vorher in OPAL oder auf Webseite Ihrer Lehrveranstaltung online, damit alle Studierenden den Inhalt schon vorher ansehen und Ihrem Vortrag trotz körperlicher oder technischer Einschränkungen live besser folgen können. [Für barrierefreie Präsentationen, siehe dazu Abschnitt *Vorlesungen aufnehmen*]

Beschreiben Sie während der Vorlesung wichtige Abbildungen auf ihrem Bildschirm mündlich oder lassen sie sie Studierende diese unter Umständen als aktivierendes Element beschreiben. Dies ist vor allem wichtig für Studierende mit Sehbeeinträchtigungen, aber auch Studierende mit mangelhafter Technik wie bspw. zu kleinen Bildschirmen profitieren von Ihren Worten zu einer Abbildung. Dies hilft Ihnen unter Umständen auch zu erkennen, ob eine Abbildung für das Verständnis der Inhalte wichtig oder obsolet ist (und in letztgenanntem Fall somit auch weggelassen werden kann).

Zusätzlich zu Ihren Präsentationen können bzw. sollten Sie im Nachhinein zusätzliche Inhalte – wenn möglich – zur Verfügung stellen. Dies können unter Umständen Ihre Notizen innerhalb der PowerPoint-Datei oder sogar eine Aufzeichnung der Live-Veranstaltung (idealerweise mit Untertiteln) sein. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob die Materialien ihrer Veranstaltungen die Anforderung der Barrierefreiheit erfüllen bzw. wo es Verbesserungspotenziale geben kann, können Sie sich gerne an die AGSBS wenden. Wir setzen seit Jahrzehnten unterschiedliche Dokument- und Medienformate in barrierefreie Formate um und beraten Sie gerne bei Ihren Bemühungen barrierefreie Lehre zu gewährleisten.

Nutzen Sie die Möglichkeit der parallelen, schriftlichen Chats nur sehr begrenzt. Sie bedeuten für alle mehr Stress und geteilte Aufmerksamkeit. Für Nutzer:innen von Screenreadern/Sprachausgaben (blind/sehbeeinträchtigt) sind die Chats nicht immer erreichbar und über den Chat versendete Zusatzinfos wie Links oder Dokumente könnten nicht erkannt werden und somit verloren gehen. Auch für Studierende mit Leserechtschreibschwäche oder aus dem Autismus-Spektrum sind schriftliche Livechats eine Barriere. Stellen Sie begleitende Links oder Dokumente vorher oder in Absprache mit Ihren Studierenden nach der Veranstaltung online zur Verfügung. Sollten Sie Chat-Diskussionen benötigen, speichern Sie diese ab und stellen diese im Nachhinein in einem üblichen Dateiformat für den Download online.

Seminardiskussionen und Tutorien Live

Im Grunde gelten bei Seminardiskussionen oder Tutorien die gleichen Barrieren, wie bereits vorab beschrieben. Stellen Sie Material und Diskussionsfragen vorher online zur Verfügung und gewähren Sie im Nachhinein bei neu erarbeiteten Inhalten Ihren Studierenden einen Zugang zu den Ergebnissen. Lassen Sie

beispielsweise Studierende Protokolle erstellen, die Sie hinterher korrigieren und anschließend online stellen. Denken Sie dabei, dass die Dokumente in einem Dateiformat vorliegen, welches die Studierenden in der Regel zumeist nutzen (zum Beispiel .txt, .doc/x oder .pdf).

Vorlesungen aufnehmen: Tipps und Empfehlungen

Vorlesungen aufnehmen und online zur Verfügung zu stellen, ist eine gute Möglichkeit, dass alle Studierenden die Informationen in ihrem eigenen Tempo verarbeiten können. Das ist in der aktuellen Lage für viele Studierende hilfreich, weil es Stress reduziert und den Druck von allen Beteiligten nimmt.

Bedenken Sie bitte, dass wir ALLE von der aktuellen Situation betroffen sind und wir nicht wissen, welche Herausforderungen andere Menschen bewältigen müssen. Wenn Sie durch kleine Anpassungen in Ihrem Lehrbetrieb Situationen entspannen können, leisten auch Sie ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise.

3. Dokumente und Medien

PowerPoint/Präsentationsfolien

Wenn Sie einige wenige Regeln beachten, sind PowerPoint-Präsentationen für alle Nutzer:innen barrierefrei.

Blinde und Sehbehinderte können dieses Format lesen, wenn sie einen sogenannten Screenreader nutzen. Ein optimales Verständnis der Inhalte liegt allerdings nur dann vor, wenn Grafiken, Videos und Animationen für diese Zielgruppe beschrieben sind.

Benutzen Sie grundsätzlich nur die **Masterfolien**, um neue Folien einzufügen. Nur dann erkennt der Screenreader Überschriften, Texte und Grafiken als solche. Idealerweise nehmen Sie bei der Erstellung ihrer Präsentationen die [Vorlagen des Corporate Design](#) der TU Dresden, da diese bereits im Zuge der Barrierefreiheit abgestimmt sind und Ihnen bereits Teile der Arbeit abnimmt.

Bilder, Grafiken und andere Nicht-Textelemente müssen einen **Alternativtext** besitzen, diesen können Sie über die Formatierungen des jeweiligen Elementes in PowerPoint einfügen. Haben Sie zudem mehrere, teilweise unterschiedliche Elemente auf einer Seite kontrollieren Sie die Lesereihenfolge.

Animationen hingegen sollten – sofern es Ihnen möglich ist – vermieden werden. Beschreibungen sind sehr komplex und für seheingeschränkte Nutzer:innen schwer erfassbar. Im Zweifel wenden Sie sich direkt an uns. Wir unterstützen Sie gern bei der Umsetzung Ihrer Materialien und beraten Sie zu den verschiedenen Aspekten eines barrierefreien Dokumentes.

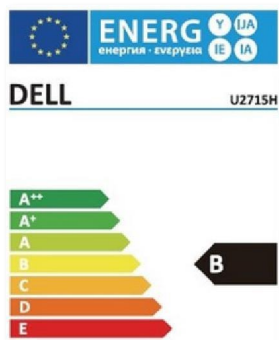
Tipps zu Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit (oder mobile Nutzung unterwegs)

Wenn Sie Videos oder Audiodateien in Ihrer Präsentation wiedergeben, sollten Sie eine verschriftliche Transkription oder eine Zusammenfassung der relevanten Inhalte zur Verfügung stellen. Bei Video bieten sich auch Untertitel an, die parallel abgespielt werden können.

Tipps zu Sehbeeinträchtigungen, Farbfehlsichtigkeit

Sehbeeinträchtigungen und Farbfehlsichtigkeiten treten häufiger auf, als man denken mag. Grundsätzlich sollten sie mit serifenlosen Schriftarten wie bspw. der Hausschrift des Corporate Designs der TU Dresden (Open Sans) arbeiten. Zudem sollten Sie starke Kontraste für Ihre Schrift nutzen.

Farbe sollte allerdings nicht das einzige Unterscheidungsmerkmal sein, wenn Sie Inhalte hervorheben wollen. Nutzen Sie auch andere Formen oder Schriften, idealerweise nehmen Sie in der Regel Fett-Markierungen oder das Unterstreichen von Text.



Viele Farbsehstörungen erfordern es, dass gewisse Kombinationen vermieden werden sollen. Die bekanntesten Farbsehschwächen betreffen die Farben Rot und Grün (**Deutanopie** und **Protanopie**). Sofern Farben Informationen vermitteln, würden diese gleich wahrgenommen werden. Das nebenstehende Bild verdeutlicht einen Ansatz, um trotz Farbkombination Informationen auf andere Weise zusätzlich ausdrücken zu können (Länge der Balken für klare Unterscheidung).

Barrierefreiheitstest

Microsoft PowerPoint bietet einen programmeigenen Test auf Barrierefreiheit mit zugehörigen Anleitungen (Datei – Informationen - Präsentation überprüfen). Bei anderen Schrifteditoren (z.B. OpenOffice, Libre Office) können sich solche Werkzeuge an anderen Stellen befinden.

PDF

Dokumente im PDF-Format sind in der Regel von Haus aus weitaus schlechter für Menschen mit Screenreadern erfassbar. Sie bieten zwar zahlreiche Optimierungen zur Barrierefreiheit, diese sind allerdings sehr komplex und lediglich für erfahrene Ersteller barrierefreier Dokumente integrierbar. Auch zusätzliche Funktionen wie Notizen (Kommentarblasen) lassen sich nicht so gut darstellen und sind schwerer erfassbar.

Dennoch können Sie einige Schritte zur Erstellung eines lesbaren PDF selber vorangehen. Erstellen Sie eine PDF nicht über das Druckmenü, sondern **exportieren Sie ihre Datei** in das gewünschte Format oder nutzen Erweiterungen wie das Acrobat-Add-In.

Die AGSBS bietet Ihnen bei Bedarf durch die Inklusionsmittel des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kultur finanzierte Lizenzen für verschiedene Programme und Werkzeuge für die Erstellung von barrierefreien Dokumente. Weitere Informationen diesbezüglich finden Sie unter <https://tu-dresden.de/agsbs/intern-1> (TU-Login erforderlich). Ebenso finden Sie auf <https://elvis.inf.tu-dresden.de/index.php?menuid=33> mehrere Leitfäden zur Erstellung barrierefreier Dokumente.

Word

Schriftarten, Kontraste und Farben sowie Alternativtexte bei grafischen Medieninhalten gilt es auch bei diesen Dokumenten zu bedenken. Für weitere Informationen, was Sie bei Studierenden mit Seh- und Lesebeeinträchtigungen bei der Erstellung beachten sollten, können Sie uns gerne kontaktieren.

Formatvorlagen

Formatvorlagen fördern das Erstellen barrierefreier Dokumente via Word und ähnlichen Programmen. Auf diese Weise werden für Screenreader alle notwendigen Informationen im Dokument hinterlegt, um Elemente wie Überschriften oder Schriftformatierungen korrekt zu erkennen. Diese Formatvorlagen stellen eine große Erleichterung bei der Navigation mit technischen Hilfsmitteln und optimieren zugleich Ihren persönlichen Gestaltungsprozess.

Barrierefreiheitstest

Ähnlich wie bei Microsoft PowerPoint lässt sich auch innerhalb von Microsoft Word die Barrierefreiheit nach den von Microsoft unterstützten Standards überprüfen. Dazu gehen Sie entweder in Ihrer Kopfleiste auf den Reiter „Überprüfen“ und anschließend auf das Icon „Barrierefreiheit überprüfen“, oder über den Reiter „Datei“. Unter „Informationen“ können Sie via „Dokument überprüfen“ ebenfalls herausfinden, ob Ihr Dokument Anforderungen der Barrierefreiheit erfüllt.

Bei anderen Schreibprogrammen können Sie unter Umständen ihre Überprüfungswerkzeuge auf einem anderen Weg erreichen. Für weitere Informationen dienen oftmals die integrierten Hilfe-Archive der Programme.

4. Videos von aufgezeichneten Vorlesungen

Es bietet sich oftmals an, im Nachgang einer Online-Vorlesung ein aufgezeichnetes Video zur Nachbearbeitung den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich gibt es auch hier bereits einige Aspekte im Vorfeld zu beachten.

Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit (oder mobile Nutzung unterwegs)

Videos sollten über anschaltbare Untertitel verfügen, die sich optisch klar vom Bildinhalt abheben. Dies hilft einerseits Personen mit Hörbeeinträchtigungen, aber andererseits auch Personen mit Sprachschwierigkeiten durch andere Muttersprache. Wichtig ist allerdings, dass diese Untertitel optional einblendbar sein sollten, um gegebenenfalls Studierenden aus dem Autismus-Spektrum keine zusätzliche Barriere zu erschaffen.

Eine ausführliche Anleitung zum Erstellen von Untertiteln bieten u.a. unsere Kollegen vom Bereich Behinderung und Studium der Technischen Universität Dortmund ([Link zum Tutorial](#)).

Sehbeeinträchtigung und Blindheit

Prinzipiell eignen sich die Tipps zu den Live-Vorlesungen selbstverständlich auch bei Videos, um diese für Studierende mit Sehbeeinträchtigungen barrierefrei zu gestalten. Beschreiben Sie wichtige Abbildungen auf ihrem Bildschirm mündlich und stellen Sie ihre Präsentationen im Vorfeld online zur Verfügung. Bei anderen informativen Videos, bei denen wesentliche Informationen über das Bild transportiert und nicht verbalisiert werden, werden unter Umständen Audiodeskriptionen oder Videobeschreibungen wichtig. Kontaktieren Sie uns, sollten Sie Fragen zum Thema haben. Weitere Informationen zur Erstellung barrierefreier Online-Videos finden Sie bspw. beim [Projekt BIK](#).

Tipp zur Arbeitserleichterung

Selbstverständlich ist die Erstellung von Untertiteln oder Transkripten zeitaufwendig. Allerdings gibt es mittlerweile viele Möglichkeiten, um Ihnen diese Arbeit zu erleichtern. Viele Programme ermöglichen es, Sprache automatisch in Text umzuwandeln.

Einige Speech-to-Text-Converter-Software können kostenfrei im Internet gefunden werden. Mit ihrer Hilfe können Sie schnell und unkompliziert erste Transkripte erstellen, die Sie anschließend nur auf Fehler korrigieren müssen. Eine kleine Auswahl solcher Texte finden Sie auf listoffreeware.com.

Selbstverständlich gibt es auch kostenpflichtige Angebote, beispielsweise die Software **Streamer** oder **Dragon** von Nuance. Einige Entwickler bieten zudem

einen kostenlosen Zugang zur Probe an, gegenwärtig sind allerdings nur wenige Programme von der AGSBS vollständig geprüft.

Bei YouTube hingegen werden Untertitel automatisch erstellt. Fehler in der Erkennung der Plattform können hinterher im Video-Editor bearbeitet und dann abgespeichert werden ([Link zu Anleitung](#)). Videos müssen zudem nicht veröffentlicht werden, sondern können per Link zugänglich gemacht werden. Achten Sie allerdings bei der Arbeit mit externen Plattformen auf die Datenschutzbestimmungen des jeweiligen Anbieters sowie Urheberrechtskonflikten.

5. Interaktion mit Studierenden

Eine didaktisch sinnvolle Mischung von synchronen und asynchronen Formaten bietet für alle Studierenden genug Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

Die AGSBS rät nur von einem Format gänzlich ab: schriftliche Live Chats. Sie sind besonders schwer oder gar nicht zu handhaben für:

- blinde und sehbeeinträchtigte Studierende, die Screenreader oder Vergrößerungssoftware nutzen,
- Studierende mit Dyslexie, Aufmerksamkeitsdefiziten oder aus dem Autismus Spektrum und
- Studierende, denen nur Geräte mit kleinem Display ohne externe Tastatur zur Verfügung stehen.

Für eine zeitversetzte Konversation mit Ihren Studierenden sind E-Mail oder ein Forum in OPAL zu empfehlen.

Umgang mit Studierenden mit psychischen Erkrankungen

Studierende mit psychischen Erkrankungen benötigen ein stabiles Umfeld, um ihr Studium erfolgreich absolvieren zu können. Während der Corona-Pandemie treten in allen Lebensbereichen zeitgleich vielfältige Veränderungen auf und die Zukunft erscheint ungewiss. Dies führt bei allen Menschen zu Ängsten und Unsicherheiten, kann aber auch zu existenziellen Sorgen und Nöten sowie zu einer Verstärkung bestehender psychischer Erkrankungen führen.

Insbesondere können Einschränkungen des Zugangs zu medizinischer und therapeutischer Versorgung Studierende mit psychischen Erkrankungen vor große Probleme stellen. So werden Psychotherapien unterbrochen oder nur noch telefonisch bzw. videobasiert durchgeführt. Stabilisierende Treffen von Netzwerken und Selbsthilfegruppen dürfen nicht stattfinden. Nicht zuletzt können die resultierenden Verstärkungen der Symptomatik eine zeitaufwändige Neueinstellung der Medikation erfordern.

Bitte achten Sie in Ihren Lehrveranstaltungen auf Studierende, die sich nicht an der Online-Lehre beteiligen und sprechen Sie diese nach Möglichkeit per E-Mail direkt an. Unterbreiten Sie auch das Angebot eines Telefonats. Im direkten Kontakt sollten sich dann Möglichkeiten zur Bewältigung der Situation erörtern lassen.

Sorgen Sie in Ihren Lehrveranstaltungen dafür, dass die Studierenden digital miteinander in Kontakt kommen! Übungsaufgaben können gemeinsam über Videochats erarbeitet werden oder für Hausarbeiten könnten digitale „Brainstorming-Sessions“ angeregt werden.

Nachteilsausgleiche für Studierende mit psychischen Erkrankungen sollten generell nicht mit dem Verweis auf Dauerleiden abgelehnt werden. Dies ergibt sich aus dem von der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks 2019 vorgestellten Rechtsgutachten „Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen – Prüfungsrechtliche Bausteine einer inklusiven Hochschule“ (Ennuschat 2019).

Bei Fragen beraten Sie und Ihre Studierende sehr gern die [Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung](#) der TU Dresden (Prof. Marquardt / Prof. Weber).

6. Matrix, Big Blue Button, Zoom

Die TU Dresden hat mehrere Möglichkeiten in den vergangenen Wochen zur Verfügung gestellt, um eine auf Distanz fundierende Online-Lehre im Sommersemester 2020 zu gewährleisten. Doch nicht alle Funktionen der bereitgestellten Tools sind für Nutzer:innen mit Einschränkungen bedingungslos bedienbar. So können einerseits Chats und Konferenzen, aber auch die Zusammenarbeit an gemeinsamen Dokumenten Studierende und Mitarbeitende vor Barrieren stellen.

Live-Videokonferenzen (Seminargespräche, Diskussionen, Tutorien)

Bereiten Sie sich auf Ihre Konferenzen genau wie bei Live-Vorlesungen darauf vor und bieten Sie erstes Material oder Diskussionsfragen bereits im Vorfeld zum Download an. Dies erspart Ihnen bei der Kommunikation einigen Stress. Sehen Sie für weitere Informationen auch den Abschnitt **2. Live-Vorlesungen**.

Die meisten Werkzeuge Big Blue Button, Webex, Zoom, DFN-Conf oder Skype sind für Nutzer:innen von Screenreadern weitgehend bedienbar. Unsere Erfahrungen zeigen allerdings, dass Skype, DFN-Conf und Zoom für Studierende mit Unterstützungsnotwendigkeiten mit den Smartphone-Applikationen besser zurechtkommen als mit den Programmen für den PC. Bei Webex, Skype und DFN-Conf kann man sich auch per Telefon ohne Videofunktion einwählen. Helfen

Sie unter Umständen Ihren Studierenden die optimale Möglichkeit zur Wahrung der Lehrkommunikation zu finden und seien Sie flexibel.

Parallel zur Videokonferenz ablaufende, schriftlichen Chats sind für Nutzer:innen assistiver Technik schlecht oder gar nicht erreichbar, Studierende im Autismus-Spektrum könnten stark überfordert werden.

Um eine barrierefreie Kommunikation zu ermöglichen, raten wir vom Programm Gotomeeting ab, welches für Screenreader-Nutzer:innen gar nicht nutzbar ist. Dieses Tool öffnet Fenster, die von Screenreader nicht erfasst und somit vorgelesen werden können. Ebenso bietet Big Blue Button für Studierende mit Hörbeeinträchtigung die Option von Untertiteln an, deren erkannten Texte nur sehr schwer von Ihnen bearbeitbar sind und somit einen erhöhten Mehraufwand mit sich führen.

7. Quellen und Nachschlagewerke

- Aimi Hamraie: „*Accessible Teaching in the Time of COVID-19*“ (10. März 2020). <https://www.mapping-access.com/blog-1/2020/3/10/accessible-teaching-in-the-time-of-covid-19>
- Ennuschat 2019 / Rechtsgutachten zur Gewährung von Nachteilsausgleichen unter besonderer Berücksichtigung von Studierenden mit psychischen Erkrankungen: https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/2019-10-14_gutachten-nachteilsausgleiche-ennuschat-2019.pdf
- Corporate Design der TU Dresden: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/kontakte-services/cd>
- Zentrum für interdisziplinäres Lehren und Lernen (ZiLL): <https://tud.qucosa.de/api/qucosa%3A30697/attachment/ATT-0/>

8. Kontakt

Für weitere Fragen zum Wohle der Barrierefreiheit in der digitalen Lehre an der TU Dresden stehen Ihnen die Mitarbeiter der AG Services Behinderung und Studium sowie die Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen per Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Arbeitsgruppe Services Behinderung und Studium

Webseite: <https://tu-dresden.de/agsbs>

Mail: elvis@inf.tu-dresden.de

Telefon: 0351 463-38467

Mitarbeiter:

Prof. Dr. rer.nat. Gerhard Weber (Professur für Mensch-Computer-Interaktion)

Kerstin Baldauf

Sascha P. Ritter, M.A.

Dipl.Medieninf. Jens Voegler

Dipl.Päd. Anja Winkler (Peer Counselor)

Beauftragte für Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Webseite: <https://tu-dresden.de/bfsb>

Mail: studieren.mit.beeinträchtigung@tu-dresden.de

Telefon: 0351 463-42022

Mitarbeiter:

Prof. Dr.-Ing. Gesine Marquardt (Professur für Sozial- und Gesundheitsbauten)

Prof. Dr. rer.nat. Gerhard Weber (Professur für Mensch-Computer-Interaktion)

Mandy Weickert (Koordinatorin)

Diese Zusammenstellung basiert auf ähnliche Hinweise des Bereiches Behinderung und Studium der TU Dortmund (DoBus) und stellt lediglich einen Teil der Anforderungen an barrierefreies E-Learning dar. Ausführliche Informationen zur Barrierefreiheit erhalten Sie selbstverständlich auch bei uns bei der [AGSBS](#).